

Bericht 4. Workshop Kommission Hochschulmanagement

22. & 23. Februar 2001, Universität Witten

Veränderte Rahmenbedingungen (knappe Mittel, Strukturreformen, Gesetzesänderungen) stellen die deutschen Hochschulen vor neue Aufgaben. Instrumente, mit denen sie diese Aufgaben bewältigen können, standen im Mittelpunkt der bereits zum vierten Mal stattfindenden Jahrestagung der Wissenschaftlichen Kommission Hochschulmanagement im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V. (VHB). Ein offener Vortragsteil wurde ebenfalls angeboten. Der Call for Paper hatte in diesem Jahr eine außerordentlich hohe Resonanz erfahren, so dass insgesamt 17 Paper für die Präsentation vor den 40 teilnehmenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Österreich und Deutschland ausgewählt werden konnten. Die Veranstaltung unter der Leitung des Kommissionsvorsitzenden Prof. Dr. Detlef Müller-Böling hat sich mittlerweile als wissenschaftliches Diskussionsforum der in der "Betriebswirtschaftslehre der Hochschulen" arbeitenden Forscherinnen und Forscher etabliert.

Der Eröffnungsvortrag von Prof. Dr. Alfred Kieser, Mannheim, widmete sich dem Thema "Steuerung von Universitäten durch Wettbewerb". Kieser nutzte den Vergleich mit den USA, um Möglichkeiten der interuniversitären Wettbewerbsverstärkung für Universitäten zu analysieren. Als wichtigstes Instrument stufte er die Auswahl der Studierenden ein. Besonders ausführlich diskutierte er auch die Vor- und Nachteile von Forschungs- und Lehrevaluationen. Sein Fazit: Der Einsatz von Lehr- und Forschungsevaluationen ist trotz der vorhandenen Probleme sinnvoll. Der zweite Plenumsvortrag wurde von Prof. Dr. Franz Strehl, Linz, zum Thema Leistungsauftrag und Leistungsvertrag für Universitäten gehalten. Nach einer Darstellung der grundlegenden Philosophie von Leistungsaufträgen/Leistungsverträgen für Universitäten in Österreich stellte Strehl mögliche Grundkonzepte auf Basis der Institutionenökonomie dar, um dann die beispielhafte Einführung in zwei Phasen zu schildern.

Nach diesen Plenumsvorträgen begannen zwei parallel stattfindende Arbeitskreise. Im Arbeitskreis 1 "Kostenrechnung und Controlling" stellte Dr. Susanne Kirchhoff-Kestel, Dortmund, Denkanstöße aus den USA zu einer zweckorientierten Kosten- und Leistungsrechnung in Hochschulen vor. Kirchhoff-Kestel präsentierte Ergebnisse von Interviews an US-amerikanischen Hochschulen. Dabei ging sie auf Kostenrechnungszwecke, Ansätze zur Kostenrechnung sowie Konzepte zur Leistungsbewertung und -rechnung ein. Als Denkanstöße für Deutschland sah sie u.a. die Tatsache, dass Kostenrechnung in US-Hochschulen rein zweckgebunden betrieben wird und die Idee, Leistungsrechnung im Sinne der Ermittlung von Performance Indikatoren für Universitäten als eigenständiges Steuerungsinstrument zu betrachten, das mit Kosteninformationen sinnvoll verbunden werden sollte. Prof. Werner Fröhlich, Krems, berichtete anschließend über das Budget- und Controlling-System der Donau-Universität Krems. Die Universität Krems ist die erste staatliche Universität in Österreich mit ausschließlich postgradualer Weiterbildung und verfügt über ein kaufmännisches Rechnungswesen. Im Vortrag wurde insbesondere die Kosten- und Budgetplanung vorgestellt.

Dr. Steffen Heise, Hamburg, ging in seinem Vortrag auf die Kuppelproduktion von Lehre und Forschung als modernen Mythos ein. Er widerlegte sachlogisch und unter Einbeziehung von Analogien aus der Fleischproduktion den Mythos der Kuppelproduktion und stellte Alternativen für die Kostenträgerrechnung dar. Sein Vorschlag: die Einführung einer Prozeßkostenrechnung an Hochschulen.

"Zielvereinbarungen und Leistungsanreize" waren Gegenstand des zweiten Arbeitskreises. Hier versuchte Dipl.-Kfm. Axel Schlinghoff, Köln, zum Thema Motivationseffekte von Berufsentscheidungen eine anreiztheoretische Erklärung zum Verlauf von Alterspublikationsprofilen. Demnach erreicht die Publikationsintensität von Hochschullehrern in Deutschland ihren Zenit im Zeitraum vor bis einige Jahre nach der Erstberufung, um danach kontinuierlich zu sinken. Notwendigkeiten, Möglichkeiten und Beispiele für eine Kopplung von Zielvereinbarungen mit Leistungsanreizen wurden von Dr. Frank Ziegele, Gütersloh erläutert. Sein Fazit: finanzielle Anreize bei Zielvereinbarungen sind notwendig, sie müssen aber richtig gestaltet sein. Einen "Königsweg" sieht er dabei nicht, das Anreizmodell ist den jeweiligen Bedingungen anzupassen. Ein heterarchisches integratives Top-down-bottom-up Lenkungsmodell entwickelte Prof. Dr. Bernd Schiemenz, Marburg, als Resultat der Berücksichtigung von Effizienz und Effektivität in Zielvereinbarungen.

Zum Abschluß des ersten Tages referierte Prof. Dr. Uwe Schneidewind über Virtual Communities als neues Steuerungsinstrument für das Wissensmanagement in der Hochschule. Seine Ausführungen basierten auf Ergebnissen von Fallstudien an den Universitäten Oldenburg und Dortmund zu Lehr- und Forschungsplattformen.

Der zweite Tag begann mit zwei Plenumsvorträgen. Dipl.-Ök. Claudia Meister Scheytt und Prof. Dr. Stefan Laske, Innsbruck, präsentierten zum Thema "How universities learn and unlearn – auf halbem Wege zur Personalentwicklung". Dabei stellten sie u.a. den Status-Quo deutscher und österreichischer Universitäten in Bezug auf eine Verankerung von Personal- und Organisationsentwicklungs-Bestrebungen vor und zeigten auf, wie die Organisation `Universität` sinnvoll über die klassischen Konzeptionen maßnahmenbezogener Personalentwicklung hinausgehen kann. Prof. Dr. Ulrich Braukmann, Wuppertal, erläuterte Hochschul- und bildungsmanagementliche Implikationen des Aufbaus von Hochschulprofilen am Beispiel der Institutionalisierung der Entrepreneurship Education.

Es folgten Arbeitskreise zu den Themen Ressourcensteuerung sowie Leistungsbeurteilung und -steuerung. Im letztgenannten Arbeitskreis gab Prof. Dr. Bodo Rieger, Osnabrück, einen Erfahrungsbericht eines drei-jährigen Projekts an der Universität Osnabrück zum rechnergestützten Hochschulmanagement. Neben Aspekten der IT-Infrastruktur ging er auch auf die begleitende, erfolgskritische (Neu-) Gestaltung von Rahmenbedingungen in Organisation, Führungssystem und Personalentwicklung ein. Dipl.-Kff. Nicola Sauer, Mannheim, stellte anschließend zum Thema Messung der Qualität der universitären Ausbildung durch Akkreditierung den AACSB-Ansatz zur Beurteilung von wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten vor. Einen neuen Ansatz zur Evaluation der Lehrstuhlbelastung mit Hilfe des Kriteriums Arbeitsleistung je Kategorie (Lehre, Verwaltung, Forschung), der an der European Business School in Oestrich-Winkel umgesetzt werden soll, präsentierte Prof. Dr. Anett Mehler-Bicher, Oestrich-Winkel.

Im Arbeitskreis Ressourcensteuerung verdeutlichte a.o. Prof. Dr. Barbara Sporn, Wien, die Entwicklung in der Verteilung von Personalressourcen an Universitäten in Deutschland, Österreich und den USA und präsentierte Fragen und Konzepte zur Berücksichtigung der zunehmenden Professionalisierung im Universitätsmanagement. Dr. Alexander Dilger, Greifswald, diskutierte Anreize für Hochschullehrer vor und nach der geplanten Dienstrechtsreform. Seiner Ansicht nach läßt die ökonomische Theorie erwarten, dass die Reformvorschläge ihre Ziele nicht erreichen werden. Zum Abschluß des Arbeitskreises stellte Mag. Roberto Massimiani, Linz, ein Konzept für die lehrbezogene Ressourcenplanung an Universitäten vor, das den Anforderungen in der Lehre als auch in der Forschung gerecht werden soll.

Mittlerweile Tradition: im Anschluß an die Vorträge wurde sehr ausgiebig und teilweise auch kontrovers diskutiert. Dies verdeutlicht, dass weiterhin umfangreicher Forschungs- und Konzeptionierungsbedarf in diesem jungen Forschungsfeld besteht.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden am Ende der Tagung der Beitrag von Dr. Steffen Heise zum besten Diskussionspapier gewählt. Zum zweitbesten Beitrag wurde der Vortrag von Dr. Ziegele gekürt und an dritter Stelle platzierte sich der Vortrag von Nicola Sauer.

Die 5. Tagung der Wissenschaftlichen Kommission Hochschulmanagement im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e. V. (VHB) wird am 21./22. Februar 2002 in Obergurgl bei Innsbruck/Österreich stattfinden, diesmal unter der Leitung von Prof. Dr. Stephan Laske, Innsbruck, der im Juni den Kommissionsvorsitz übernimmt. Ein Call for Paper wird im Herbst 2001 an Mitglieder und Interessierte verschickt und auf den Internetseiten der Kommission veröffentlicht. Hinzuweisen ist noch auf den dort dargestellten Newsletter, der dazu beitragen soll, bestehende Forschungsaktivitäten zu vernetzen und weitere anzuregen sowie themenrelevante Neuigkeiten und Nachrichten auszutauschen. Auch Nichtmitglieder können dazu Informationen beisteuern.

Dr. Susanne Kirchhoff-Kestel
Universität Dortmund
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Lehrstuhl Empirische Wirtschafts- und Sozialforschung
Postfach, 44221 Dortmund
eMail: [s.kirchhoff-kestel@wiso.uni-dortmund\(dot\)de](mailto:s.kirchhoff-kestel@wiso.uni-dortmund.de)
Tel. 0231/755-5258, Fax 0231/755-5260